

Bewerbungen: Delegierte für den Bundesparteitag

Nord-Württemberg

Anil Bešli (KV Esslingen)
Allegra Jennifer Conrad (KV Rems-Murr)
Dagmar Dubell (KV Esslingen)
Nina Eisenmann (KV Ostalb)
Maximilian Etzel (KV Stuttgart)
Mersedeh Ghazaei (KV Stuttgart)
Bernd Graßhof (KV Göppingen)
Inan Ince (KV Esslingen)
Luna Monteiro Bailey (KV Stuttgart)
Stefan Post (KV Esslingen)
Nadja Schmidt (KV Ludwigsburg)
Ole Wehrbein (KV Stuttgart)

Süd-Württemberg

Renate Angstmann-Koch (KV Tübingen)
Jonas Böll (KV Sigmaringen-Zollernalb)
Sander Frank (KV Bodensee)
Luna-Sophie Gabele (KV Sigmaringen-Zollernalb)
Lia-Nicole Hornstein (KV Reutlingen)
Loo Krein (KV Tübingen)
Hans Mauser (KV Reutlingen)
Joshua Park (KV Ulm/Alb-Donau)
Katharina Poppei (KV Tübingen)
Julia Rube (KV Ravensburg)
Alexej Yulish (KV Tübingen)

Nordbaden

Kim Sophie Bohnen (KV Heidelberg/Badische Bergstraße)
Philipp Fränkle (KV Mannheim)
Sophia Hirzel (KV Calw/Freudenstadt)
Niklas Kühnberger (KV Heidelberg/ Badische Bergstraße)

Wolfgang Labudda (KV Heidelberg/badische Bergstraße)

Chris Schweigert Santos da Costa (KV Pforzheim)

Cheyenne Todaro (KV Mannheim)

Nicola Vallon (KV Heidelberg/Badische Bergstraße)

Dominik Wilts (KV Calw/Freudenstadt)

Südbaden

Julian Besemann (KV Waldshut)

Mirko Boysen (KV Freiburg)

Marina Gress (KV Freiburg)

Janine Heitzmann (KV Breisgau-Hochschwarzwald)

Nord-Württemberg

Anil Bešli (KV Esslingen)

Allegra Jennifer Conrad (KV Rems-Murr)

Dagmar Dubell (KV Esslingen)

Nina Eisenmann (KV Ostalb)

Maximilian Etzel (KV Stuttgart)

Mersedeh Ghazaei (KV Stuttgart)

Bernd Graßhof (KV Göppingen)

Inan Ince (KV Esslingen)

Luna Monteiro Bailey (KV Stuttgart)

Stefan Post (KV Esslingen)

Nadja Schmidt (KV Ludwigsburg)

Ole Wehrbein (KV Stuttgart)

Anil Bešli (KV Esslingen)

Liebe Genoss*innen,

ich kandidiere, mit der Empfehlung meines Kreisverbands, als Delegierter für den Bundesparteitag unserer Partei. In einer Zeit großer politischer und gesellschaftlicher Umbrüche möchte ich aktiv an der Erneuerung unserer Partei mitwirken.



Der enorme Mitgliederzuwachs stellt uns vor große Herausforderungen und Risiken. Doch ich bin überzeugt: Wir müssen diese Entwicklung vor allem als Chance begreifen. Als Chance, unsere Strukturen zu öffnen, neue Menschen einzubinden und unsere politische Kraft zu stärken, sei es in der Stadt oder aufm Land.

Ich bringe Erfahrungen aus mittlerweile 8 Jahre Parteiarbeit, Wahlkämpfen und zivilgesellschaftlichem Engagement mit. Besonders wichtig ist mir dabei, die Verbindung zwischen Partei und gesellschaftlichen Kämpfen zu stärken – sei es in der Arbeit mit Jugendlichen, im Einsatz gegen Rassismus oder in der Unterstützung von Menschen, die täglich Diskriminierung erfahren.

Gerade jetzt braucht es UNS, eine starke LINKE als Bollwerk gegen die Angriffe auf den Sozialstaat und gegen eine Politik, die diejenigen im Stich lässt, die ohnehin wenig haben. Während immer mehr Parteien nach rechts rücken und die AfD erschreckend hohe Wahlergebnisse erzielt, wird das gesellschaftliche Klima rauer und gefährlicher für uns.

Umso wichtiger ist es, dass wir als Partei klar, solidarisch und kämpferisch bleiben – nach innen wie nach außen. Solidarität innerhalb unserer Partei, mit den Menschen hier im Land und mit all jenen weltweit, die unter Genozid, Unterdrückung und Gewalt leiden.

Wir dürfen nicht nachlassen, für soziale Gerechtigkeit, Frieden und ein gutes Leben für alle zu kämpfen. Denn wenn wir es nicht tun, wird es niemand tun.

Ich möchte meinen Teil dazu beitragen.

Solidarische Grüße

Anil Besli
Kreisverband Esslingen

Allegra Jennifer Conrad (KV Rems-Murr)

Bewerbung als Bundesparteitage Delegierte für den Landesverband Baden-Württemberg

- geb. 28.01.1997
- Sozialpädagogin ambulante Jugendhilfen bei der Eva Stuttgart, Schwerpunkte beruflich vor
- allem: psychische Erkrankungen bei jungen Menschen, Gewalterfahrungen, Geflüchtete
- Engagement: Vorstand OV Backnang, Direktkandidatin Landtagswahl WK 17, ehrenamtliche
- Sozialsprechstunde, Vorstand Stadtjugendring Backnang, Mitbegründerin Arbeitskreis Equalize
- Rems-Murr, Arbeitskreis Positionspapier Polizeigewalt Landesjugendring
- Schwerpunkte: Antifaschismus, (Queer-)Feministischer Kampf, Kampf gegen Gewalt an Flinta, psychische Gesundheit
- Mitgliedschaften: Die Linke



Liebe Genoss*innen,

Die Landtagswahlen liegen hinter uns, und menschenverachtende, rassistische und klimarückschrittliche Werte und Haltungen sitzen nun im Landtag und im Bundestag. Friedrich Merz, der ohne sich zu schämen Gewalt an Flinta* instrumentalisiert, um seine eigene rassistische Agenda voranzutreiben, ist leider mittlerweile fast täglich fester Bestandteil unserer Gesellschaft.

Noch nie war es in der Geschichte der Partei Die Linke wichtiger, genau jetzt weiter zu kämpfen und laut zu sein. Haustür- und Infostandgespräche zeigen uns allen, wie relevant unsere Themen und Forderungen sind. Wir müssen jetzt laut sein für alle, vor allem für alle, die keine Stimme haben.

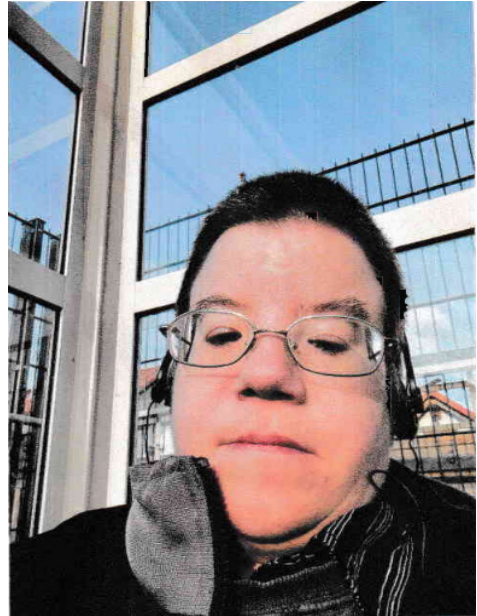
Ich arbeite seit 12 Jahren in der Jugendhilfe. Jeden Tag bin ich mit Menschen, die unter der profitgesteuerten, menschenverachtenden Politik leiden.

Auch ich selbst bin in Armut groß geworden und musste mir alles mühsam selbst erarbeiten, habe Narkolepsie und erfuhr mit 21 Jahren massive partnerschaftliche Gewalt. Aus diesen Gründen bin ich laut und fordere eine sozialgerechte, klimaschützende, inklusive Politik, die klar dem Patriarchat, dem Faschismus, dem Rassismus sowie der ausbeuterischen Politik hier im Land geschlossen und mutig eine klare Kante zeigt.

Deswegen kandidiere ich als Delegierte für den Bundesparteitag und freue mich, wenn ihr mir euer Vertrauen entgegenbringt, um unseren Landesverband und unsere Werte zu repräsentieren.

Solidarische Grüße
Allegra

Dagmar Dubell (KV Esslingen)



Bewerbung Zum Bundesparteitag

Liebe Genossen und Genossinnen,

Mein Name Dagmar Dubell, geboren am 08.03.1987 in Weißenhorn (Bayern).

- Gelernte Bürofachhelferin
- Arbeitssuchend
- 2005-2012 Sympathisantin der Partei (WASG und Die Linke)
- Seit 2008 in der LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik
- 2013 Eintritt in die Partei Die Linke
- Beisitzerin im Kreisvorstand Esslingen
- Sprecher*in der KAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik Esslingen

Hiermit bewerbe ich mich erneut für den Bundesparteitag.

Mein Schwerpunkt liegt in der Behindertenpolitik, Inklusion liegt mir sehr am Herzen.

Wenn ich mit dem ÖPNV unterwegs bin, begegnen mir Täglich prekäre Situation, mit welchen Hindernissen Menschen mit Handicap erleben. Außerdem erlebe ich es auch als Arbeitssuchende immer wieder, wie schwer es Menschen mit Handicap haben auf den 1. Arbeitsmarkt zu kommen.

Ich möchte auf dem Bundesparteitag meinen Beitrag Dazu leisten, um das Thema Inklusion voran zu treiben und auch auf die Umsetzung der BRK= Behinderten Rechts Konvention aufmerksam zu machen.

Solidarische Grüße

Dagmar Dubell

Nina Eisenmann (KV Ostalb)



- 31 Jahre
- Friseurmeisterin
- Sachbearbeiterin
- Präsidium des Landesausschuss
- Mitglied bei Ver.di
- Vollversammlung HWK Ulm

Liebe Genoss:innen,

mein Name ist Nina Eisenmann, ich bin 31 Jahre alt und lebe in Böbingen an der Rems im Ostalbkreis. Seit 2015 engagiere ich mich aktiv in der Partei Die Linke, als Mitglied des Kreisvorstands und als Mitglied des Präsidiums des Landesausschusses. Mit diesem Engagement möchte ich mich als Delegierte für den Bundesparteitag bewerben.

Als Friseurmeisterin setze ich mich nicht nur für die Rechte der Arbeitnehmer:innen in meiner Branche ein, sondern auch für eine gerechte und solidarische Gesellschaft, die allen Menschen gleiche Chancen bietet. Darüber hinaus bin ich als Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer aktiv, um die Interessen der Beschäftigten im Handwerk zu vertreten.

In meiner Arbeit bei Aufstehen gegen Rassismus kämpfe ich für ein offenes und tolerantes Miteinander, das jede Form von Diskriminierung ablehnt.

Ein weiteres zentrales Anliegen für mich ist ein gerechtes Gesundheitssystem. Insbesondere in ländlichen Regionen ist es entscheidend, den Zugang zu medizinischer Versorgung sicherzustellen und die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten im Gesundheitswesen zu verbessern.

Als junge Frau aus einer ländlichen Region möchte ich die Perspektiven der Menschen vor Ort in die politische Arbeit einbringen und sicherstellen, dass auch die ländlichen Räume Gehör finden. Ich kämpfe für eine Gesellschaft, in der soziale Unterschiede nicht das Leben der Menschen bestimmen, sondern die Menschen die Gesellschaft gestalten können.

Ich danke für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird, und freue mich auf die Möglichkeit.

Nina Eisenmann

Maximilian Etzel (KV Stuttgart)

Bewerbung als Bundesparteitagsdelegierter

Liebe Genoss*innen,

mein Name ist Maximilian und ich kandidiere als Delegierter für den Bundesparteitag, weil ich meine wissenschaftliche und politische Arbeit stärker in die strategische Ausrichtung unserer Partei auf Bundesebene einbringen möchte.



Ich bin Politikwissenschaftler sowie Wahl- und Parteienforscher und beschäftige mich seit Jahren intensiv mit Rechtspopulismus und Rechtsextremismus. In meiner Arbeit analysiere ich politische Dynamiken, Wahlverhalten und die Strategien der Rechten. Dieses Wissen möchte ich gezielt in die programmatische Weiterentwicklung unserer Partei einbringen, insbesondere in einer Zeit, in der sich der gesellschaftliche Rechtsruck zuspitzt.

Gleichzeitig bin ich praktisch in die Parteiarbeit eingebunden: Ich bin Teil des Kreisvorstands in Stuttgart, Delegierter für den Landesparteitag, Sprecher der AG Bildung und engagiere mich in der politischen Bildungsarbeit sowie in antifaschistischen Strukturen. Zudem bin ich Mitbegründer und Sprecher der LAG Palästinasolidarität.

Im Landtagswahlkampf habe ich als Wahlkampfleiter unsere Spitzenkandidatin Mersi unterstützt und dabei strategische Erfahrung gesammelt. Ich kenne sowohl die analytische als auch die praktische Seite politischer Arbeit und möchte beides auf dem Bundesparteitag zusammenführen.

Ich verstehe den Bundesparteitag als einen Ort, an dem wir die politische Richtung unserer Partei bestimmen. Dafür braucht es aus meiner Sicht eine Linke, die klar antifaschistisch ist, soziale Fragen ins Zentrum stellt und politischen Auseinandersetzungen mit fundierter Analyse begegnet.

Liebe Genoss*innen, ich kandidiere, um meine fachliche Expertise mit unserer politischen Praxis zu verbinden und dazu beizutragen, dass unsere Partei strategisch klar und handlungsfähig bleibt.

Ich würde mich sehr über euer Vertrauen freuen!

Solidarische Grüße,

Maximilian Etzel

Mersedeh Ghazaei (KV Stuttgart)

Liebe Genoss*innen,

vor zwei Jahren habt ihr mir euer Vertrauen geschenkt, um migrantische Stimmen in unserer Partei zu stärken und sichtbarer zu machen. Seitdem habe ich maßgeblich am Aufbau der BAG Migrantische Linke / LINKS*KANAX mitgewirkt. Heute bestehen bereits 3 Landesarbeitsgemeinschaften und 11 weitere sind in Gründung. Diese Entwicklung zeigt: Wir bauen nachhaltige Strukturen für eine migrantisch verankerte, antirassistische kämpferische Linke auf.



Ich möchte diese Arbeit fortsetzen und bitte euch daher erneut um eure Stimme als Delegierte für den Bundesparteitag. Insbesondere, weil ich auch das migrantische Plenum auf dem Bundesparteitag mitorganisiere und es mir ein Anliegen ist, migrantische Perspektiven nicht nur einzubringen, sondern langfristig strukturell zu verankern.

Im Landtagswahlkampf war es mir eine große Ehre, mich für Bildungsgerechtigkeit stark zu machen. Gleichzeitig sehe ich eine zentrale Herausforderung unserer Zeit in der Frage von Sicherheit und darin, sie aus einer linken Perspektive neu zu definieren. Anders gesagt: Wir müssen uns den Sicherheitsbegriff zurückerkämpfen!

Denn unser Sicherheitsproblem ist nicht migrantisch oder muslimisch. Es liegt in sozialer Ungleichheit, Armut, Bildungsungerechtigkeit, Wohnungslosigkeit und Perspektivlosigkeit. Es zeigt sich in der Kriminalisierung von politischem Protest und Antifaschismus, in rechten Netzwerken innerhalb staatlicher Institutionen und in einer Politik, die zunehmend auf Aufrüstung und Überwachung, statt auf soziale Sicherheit setzt.

Ich möchte den Landesverband Baden-Württemberg auf Bundesebene weiterhin klar, konsequent antifaschistisch und sozialpolitisch positionieren. Es wäre mir eine große Ehre, uns erneut zu vertreten. Und wie beim letzten Mal verspreche ich: Ich werde diese Aufgabe mit voller Verantwortung wahrnehmen und mit konkreten Ergebnissen zurückkommen.

Solidarische Grüße,

Mersi

Bernd Graßhof (KV Göppingen)

Vorstellung zur Person

Bernd Graßhof, verheiratet, fünf Kinder. 40 Jahre Metallindustrie. Unternehmensberater.

Ich trete an: Für eine Politik, die zuhört. Für eine Politik, die die Schwächsten schützt, in Generationen denkt und die Natur und Mensch über den Markt stellt.

Für eine Politik, die Ökologie, Ökonomie und Soziales systemisch und partizipativ denkt und gestaltet:



- Sozio-ökologische Wirtschaftstransformation
Förderung von Industrien, die helfen, die Klimakrise wirksam zu bekämpfen;
Subventionen und Regulierungen, die sicherstellen, dass Nachhaltigkeit und eine gerechte Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen in den Mittelpunkt rücken.

- Einführung universeller, öffentlicher Leistungen
Bildung, Wohnen, Gesundheit und Pflege, Mobilität, Energie, digitale Grundversorgung, Kunst und Kultur: Kostenfrei oder stark subventioniert, mit Fokus auf Qualität, Zugangsgarantie und demokratischer Steuerung.

- Schaffung der finanziellen Voraussetzungen für einen „starken“ Staat
- Effizienzsteigerungen und Vermeidung von Verschwendung in der öffentlichen Verwaltung
- Streichung fossiler Subventionen
- Schaffung einheitlicher sozialer Sicherungssysteme für alle
- Gerechte Besteuerung großer Vermögen und Einkommen
- Aktive Bekämpfung von Finanzkriminalität

Ich bewerbe mich um einen Delegiertenplatz auf dem Bundesparteitag, um diesen wirtschaftspolitischen Ansatz im innerparteilichen Diskurs zu fördern und um einen Beitrag zur Profilschärfung unserer Partei in Wirtschafts- und Finanzfragen zu leisten.

Inan Ince (KV Esslingen)



Bewerbung als Delegierter zum Bundesparteitag

Liebe Genossinnen und Genossen,

hiermit bewerbe ich mich als Delegierter zum Bundesparteitag unserer Partei DIE LINKE aus dem Kreisverband Esslingen (Nordwürttemberg). Seit meinem Eintritt am 26.08.2025 engagiere ich mich aktiv im Ortsverband Filder und darf unseren Kreis demnächst als Delegierter auf dem Landesparteitag präsentieren. Gern möchte ich unsere politischen Positionen auch auf Bundesebene konstruktiv mitgestalten.

Als Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt soziales Nachhaltigkeitsmanagement, bringe ich fundierte Kenntnisse zu ökonomischen, sozialen und Organisationsfragen mit. Diese möchte ich nutzen, um die programmatische Arbeit der Bundespartei zu stärken, insbesondere in den Bereichen soziale Gerechtigkeit, Demokratieentwicklung, öffentliche Daseinsvorsorge sowie faire und nachhaltige Wirtschaftspolitik. Ich erhoffe mir dadurch auch die ökonomische Basis unserer Partei insbesondere durch linke Wirtschaftspolitik weiter bereichern zu können. Als ehemaliger Berater und in meiner aktuellen Position habe ich gelernt, komplexe Sachverhalte verständlich aufzubereiten und verschiedene Perspektiven produktiv und dialogisch zusammenzuführen.

Mir ist wichtig, die Beschlüsse und Diskussionen unseres Kreis- und Ortsverbandes verantwortungsvoll auf den Bundesparteitag zu tragen und gleichzeitig Impulse von dort zurück in unsere Strukturen zu vermitteln. Ich stehe für eine verlässliche, gut vorbereitete und solidarische Delegiertenarbeit, die die Interessen unserer Basis ernst nimmt und konsequent vertritt.

Über euer Vertrauen und eure Unterstützung für meine Kandidatur würde ich mich sehr freuen.

Solidarische Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Inan Ince', written in a cursive style.

Inan Ince, 21.03.2026

Luna Monteiro Bailey (KV Stuttgart)

Liebe Genoss*innen,

ich bin Luna. Intensivpflegerin. Schwarze Frau. Queer. Arbeiterin.

Und ich bin Vorstandsmitglied sowie Sprecherin der BAG Migrantische Linke.

Genau aus dieser Perspektive kandidiere ich als Delegierte für den Bundesparteitag.

Ich habe im letzten Jahr für den Landtag kandidiert, mit dem Wissen, dass ein Direktmandat schwer wird. Und trotzdem habe ich alles gegeben. Weil es nie nur um ein Mandat ging, sondern darum, sichtbar zu machen, wer in dieser Partei spricht und wer dabei oft noch fehlt.

Ich komme nicht aus politischen oder akademischen Eliten, sondern aus einem Arbeitsalltag, in dem Menschen täglich an ihre Grenzen gebracht werden. Als Intensivpflegerin trage ich Verantwortung, halte Systeme am Laufen und fange auf, was politisch kaputtgespart wurde.

Ich bin es gewohnt, Arbeit zu leisten und zu stemmen!

Und genau diese Haltung braucht unsere Partei.

Auch in meiner Arbeit in der BAG Migrantische Linke baue ich Strukturen mit auf und Sorge dafür, dass migrantische, antirassistische Perspektiven nicht nur gehört, sondern verankert werden.

Wenn wir eine Arbeiter*innenpartei sein wollen, müssen wir das auch abbilden; in unseren Strukturen, auf Parteitag und in unseren Entscheidungen.

Meine Perspektive als Schwarze, queere Arbeiterin ist kein Nebenthema.

Sie zeigt, wo sich Ausbeutung, Rassismus und Ausgrenzung überschneiden und genau dort entscheidet sich, ob unsere Politik gerecht ist.

Ich will eine Linke, die klar ist, Haltung zeigt und soziale Sicherheit nicht gegen Migration ausspielt.

Und die versteht: Unser Sicherheitsproblem ist Armut, Ausbeutung und Perspektivlosigkeit – nicht die Menschen, die davon betroffen sind.

Ich übernehme Verantwortung und bringe Dinge zu Ende, auch wenn es anstrengend wird.

Ich will, dass sich mehr Menschen wie ich in dieser Partei wiederfinden – nicht irgendwann, sondern jetzt.

Wenn ihr wollt, dass diese Perspektive auf dem Bundesparteitag vertreten ist, bitte ich um euer Vertrauen.

Liebe und Solidarische Grüße

Luna Monteiro Bailey



Stefan Post (KV Esslingen)



Bewerbung als Delegierter für den Bundesparteitag

Liebe Genoss*innen,

seit der letzten Bundestagswahl ist unsere Partei stark gewachsen. Unsere Mitgliederzahl hat sich mehr als verdoppelt. Das bedeutet Veränderung. Und die Veränderung ist überall an der Basis spürbar. Ich bin Teil dieser Veränderung und möchte diese von der Basis ins höchste Gremium unserer Partei tragen. Deshalb kandidiere ich als Delegierter für den Bundesparteitag.

Die Militarisierung unserer Gesellschaft schreitet immer schneller voran. Sei es die Rückkehr der Wehrpflicht oder die Vorbereitung von Krankenhäusern auf den Kriegsfall. Deutschland rüstet für den dritten Weltkrieg. Die Linke muss dieser Entwicklung konsequenten Antimilitarismus entgegenhalten. Mit einer Ablehnung der Wehrpflicht allein ist das nicht getan. Mit großem Schmerz beobachte ich das Geschehen in Westasien. Seit zweieinhalb Jahren begeht Israel einen Genozid in Gaza. Währenddessen nimmt der Terror durch israelische Siedler im Westjordanland immer weiter zu. Israel und die USA führen einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen den Iran. Gleichzeitig vertreibt Israel im Südlibanon über eine Million Menschen. Wir müssen dieses menschenfeindliche Vorgehen und die politische Ideologie dahinter ablehnen und verurteilen.

Neben meinen Kernthemen liegt mir der ländliche Raum am Herzen. Allen KVs muss es möglich sein, zumindest ein eigenes Kreisbüro zu unterhalten. Landesverbände, die das nicht schaffen, müssen Unterstützung von der Bundespartei erhalten um diesen Standard gewährleisten zu können. Denn wenn wir eine Partei für die Arbeiter*innen sein wollen, müssen wir auch dort sein wo sie sind – nämlich überall!

Auf dem Bundesparteitag werde ich mich für diese Positionen stark machen. Sollte ich gewählt werden, stehe ich allen Mitgliedern in der Region als Ansprechpartner zur Verfügung, um einen kurzen Draht von der Basis zum höchsten Gremium unserer Partei zu gewährleisten. Ich bedanke mich von ganzem Herzen für euer Vertrauen!

Nadja Schmidt (KV Ludwigsburg)

Bewerbung als Delegierte für den Bundesparteitag

Liebe Genoss*innen,

Mit meiner Bewerbung als Delegierte für den Bundesparteitag verbinde ich das Ziel, die Perspektiven unserer kommunalen Arbeit in Ludwigsburg und die Erfahrungen aus meinen politischen Mandaten in die bundesweite Debatte einzubringen.

Als gelernte Gesundheit und Krankenpflegerin war ich jahrelang bei ver.di gewerkschaftlich sehr aktiv bis hin zur stellv. Landesvorsitzende meines Fachbereiches. Zwischenzeitlich habe ich Gesundheits- und Sozialmanagement studiert und arbeite jetzt als Bereitschaftspflegemutter für das Jugendamt Ludwigsburg.

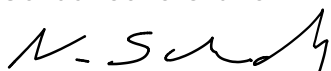
Ich bin seit vielen Jahren aktives Mitglied unserer Partei und unter anderem Mitglied des Kreisvorstandes. Kommunalpolitisch war ich eine Wahlperiode im Gemeinderat tätig und bin heute Mitglied des Kreistags und hier Fraktionsvorsitzende unserer Fraktionsgemeinschaft.

Als Direktkandidatin für die Landtags- und Bundestagswahlen habe ich unsere Positionen in zahlreichen öffentlichen Formaten vertreten. Dabei standen für mich eine klare inhaltliche Linie, eine sachliche Argumentation im Mittelpunkt ohne dabei unsere kämpferische Ausrichtung vernachlässigen. Ich kenne unsere Partei und ihre Debatten also seit Jahren gut und aus verschiedenen Perspektiven, so dass ich mich bestens für die Aufgabe als Bundesdelegierte gewappnet sehe.

Mein Kreisverband hat mich auf seinem letzten Kreisparteitag als Delegierte für den Landesausschuss gewählt und unterstützt auch meine Bewerbung für den Bundesparteitag ausdrücklich.

Als Delegierte möchte ich dazu beitragen, dass wir unsere programmatische Arbeit vertiefen, strategische Fragen offen diskutieren und unsere Partei organisatorisch wie politisch stabil aufstellen. Sachorientierung, Verlässlichkeit und eine konstruktive Debattenkultur sind für mich zentrale Voraussetzungen dafür. Ich bitte um euer Vertrauen.

Solidarische Grüße



Nadja Schmidt



Ole Wehrbein (KV Stuttgart)

Liebe Genoss*innen,

hiermit bewerbe ich mich als Delegierter für den Bundesparteitag, denn die Partei steht vor wichtigen Entscheidungen, die klare Positionen fordern.

Mein Name ist Ole Wehrbein aus dem KV Stuttgart, Mitglied in der Antikapitalistischen Linke, in der BAG Palästinasolidarität und in der Sozialistischen Organisation Sol.

Ich bin 28 Jahre alt, gebürtiger Niedersachse, habe in NRW Wirtschaftswissenschaften studiert, arbeite als Projektmanager in der Landesbank Baden-Württemberg und trotz allem Marxist.



Die zurückliegenden Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, aber auch die aktuelle Lage in der Bundespartei, hat mich motiviert, als Delegierter zum Bundesparteitag gehen zu wollen, denn ich denke, es braucht Veränderung. Die Umfragen zeigen, dass aktuell die Wirtschaft für die meisten Menschen das wichtigste Thema ist. Wir Sozialisten bieten die einzige tatsächliche alternative Form des Wirtschaftens an.

In Zeiten von sich zuspitzenden Krisen, dem Klimawandel, Kriegen, Nationalismus, Militarismus und Genoziden müssen wir als Linke doch wieder anfangen, klassenkämpferische Positionen einzunehmen, statt reformistische und das System stützende Ideen zu verbreiten, denn die meisten Krisen haben den gemeinsamen Nenner Kapitalismus und die damit einhergehende staatliche und unternehmerische Konkurrenz. Die Widersprüche, für die der Kapitalismus sorgt, müssen wir als Sozialisten klar benennen, die Ursachen herausstellen und Alternativen anbieten. Das können wir. Gemeinsam.

Ich möchte an diesem Prozess mitwirken. Als Partei müssen wir uns vom Kultur- und Identitätskampf emanzipieren und wieder Klassenkampf machen für die 99% der Menschen. Gegen diesen bürgerlichen Staat und Kapital.

Süd-Württemberg

Renate Angstmann-Koch (KV Tübingen)

Jonas Böll (KV Sigmaringen-Zollernalb)

Sander Frank (KV Bodensee)

Luna-Sophie Gabele (KV Sigmaringen-Zollernalb)

Lia-Nicole Hornstein (KV Reutlingen)

Loo Krein (KV Tübingen)

Hans Mauser (KV Reutlingen)

Joshua Park (KV Ulm/Alb-Donau)

Katharina Poppei (KV Tübingen)

Julia Rube (KV Ravensburg)

Alexej Yulish (KV Tübingen)

Renate Angstmann-Koch (KV Tübingen)

Renate Angstmann-Koch

Kreisverband Tübingen

0179 / 1100726



Bewerbung als Bundesdelegierte für Südwürttemberg

Liebe Genoss:innen,

wir leben in einer gefährlichen Zeit. Sie ist geprägt von Militarisierung und Aufrüstung. Von der drohenden Klimakatastrophe. Von immer stärkerem Druck auf Geflüchtete und von beispiellosen Angriffen auf soziale Rechte und gesellschaftliche Freiheit. Wir erleben eine Faschisierung in den USA und in vielen anderen Ländern. Die Gefahr macht vor unserer Haustür nicht halt. Der Aufstieg der AfD hat das Parteienspektrums nach rechts verschoben. Wir erleben einen mit mächtiger Propaganda geführten rechten Kulturkampf.

In dieser Situation brauchen wir erst recht eine starke Linke - auf der Straße und in den Parlamenten. Eine Linke, die sich schwierigen Fragen wie dem Konflikt im Nahen Osten stellt und klare Beschlüsse fällt, die aber solidarisch bleibt und unterschiedliche Positionen weiter aushält. Wir dürfen nie unser gemeinsames Ziel aus den Augen verlieren: das Leben der Menschen zu verbessern – in jeder Hinsicht und überall!

Ich möchte dazu beitragen, dieses Ziel geschlossen weiterzuverfolgen. Deshalb bewerbe ich mich mit Unterstützung meines Tübinger Kreisverbands erneut als Delegierte für den Bundesparteitag.

Ich bin Renate Angstmann Koch, 69 Jahre alt und Journalistin von Beruf. Bis zum Ruhestand vor vier Jahren war ich Tageszeitungsredakteurin, Betriebsratsvorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der Tarifkommission der dju in Verdi. Meiner Gewerkschaft bleibe ich als Versichertenälteste weiter verbunden. Ich bin Ko-Vorsitzende der Rosa-Luxemburg-Stiftung Baden-Württemberg, was mir große Freude macht. Auch bin ich Mitglied des Tübinger Kreistags.

Der Bundesparteitag wird wichtige Weichen stellen. Bei seiner ersten Tagung im Juni muss er den Umgang mit dem Nahost-Konflikt klären, ohne dass unsere Partei auseinanderfällt, und den Vorstand wählen. Die neuen Bundesdelegierten müssen aber auch das neue Parteiprogramm mit erarbeiten und es letztlich beschließen.

Bei dieser Diskussion würde ich gern die Positionen unseres Landesverbands vertreten und bitte um Eure Stimme.

Jonas Böll (KV Sigmaringen-Zollernalb)

Liebe Genoss:innen,

mein Name ist Jonas Böll, ich bin 38 Jahre alt, arbeite als IT-Administrator in der Sozialbranche und bin aktiv im Kreisvorstand im KV Sigmaringen-Zollernalb in der Region Süd-Württemberg.

Ich bewerbe mich als Delegierter zum Bundesparteitag, weil ich unsere Partei nicht nur organisatorisch, sondern auch inhaltlich mitgestalten möchte.

Ein zentrales Anliegen ist für mich Tierschutz. Für mich gehört er untrennbar zu einer solidarischen Gesellschaft. Wie wir mit Tieren umgehen, ist Ausdruck unserer Werte. Gleichzeitig sehe ich hier noch zu wenig Gewicht innerhalb der Partei – das möchte ich ändern.

Soziale Gerechtigkeit prägt meinen beruflichen Alltag. In der Sozialbranche erlebe ich täglich, was es bedeutet, wenn Pflegekräfte überlastet sind, Einrichtungen unterfinanziert bleiben und Menschen nicht die Unterstützung bekommen, die sie brauchen. Deshalb setze ich mich für gute Arbeitsbedingungen, eine verlässliche soziale Infrastruktur und echte Teilhabe ein.

Auch die Digitalisierung muss stärker sozial gedacht werden. Aus meiner beruflichen Praxis weiß ich, dass sie oft eher neue Hürden schafft als abbaut. Unser Anspruch muss sein, digitale Teilhabe zu ermöglichen, Datenschutz zu sichern und öffentliche Infrastruktur zu stärken.

Antifaschismus ist für mich Grundhaltung. Gerade angesichts erstarkender rechter Kräfte braucht es eine klare, solidarische und konsequente linke Stimme.

Ebenso wichtig ist mir internationale Solidarität. Dazu gehört für mich unter anderem eine klare Benennung von Genozid und Apartheid in Nahost, verbunden mit dem Einsatz für Menschenrechte, Völkerrecht und eine friedliche Perspektive für alle Menschen in der Region.

Ich möchte als Delegierter Verantwortung übernehmen, Debatten konstruktiv und solidarisch führen und die Ergebnisse transparent zurück in den Kreis- und Landesverband tragen.

Ich bitte euch hierfür um euer Vertrauen.

Solidarische Grüße,

Jonas



Sander Frank (KV Bodensee)

Liebe Delegierte,

die Faschisierung schreitet weiter voran und linke Positionen geraten zunehmend unter Druck. Gerade in solchen Zeiten darf unsere Partei nicht einknicken, sondern muss klare Haltungen einnehmen und diesem Druck entschlossen entgegentreten.

Ich möchte mich für einen stabilen linken Kurs einsetzen und eine klare antiimperialistische sowie internationalistische Perspektive stärken. Besonders im aktuellen Grundsatzprozess braucht unsere Partei eine eindeutige Linie und einen solidarischen Umgang

miteinander. Durch die vielen neuen Mitglieder haben wir die Chance, zu einer modernen klassenorientierten Mitgliederpartei zu werden, die verbindende Klassenpolitik entwickelt und durch den Kampf auf der Straße, in Bewegungen und an der Haustür praktisch wirksam macht.

Waffenlieferungen lehne ich konsequent ab. Für mich ist unsere Partei eine Friedenspartei, die für die Beendigung von Krieg und Gewalt eintreten muss. Einen Beschluss zur Begrenzung der Diäten auf Bundesebene würde ich befürworten und mich dafür einsetzen. Ebenso brauchen wir starke Antworten auf die zunehmende Faschisierung und die anhaltende Systemkrise des Kapitalismus. Schon jetzt erleben wir, wie soziale Standards und Arbeitsbedingungen weiter verschlechtert werden. Dem müssen wir entschlossen entgegentreten.

Ich bin überzeugt, dass wir erfahrene und neue Perspektiven brauchen, um unsere Partei weiterzuentwickeln und der wachsenden Mitgliederzahl gerecht zu werden. Es braucht frischen Wind ebenso wie klare politische Haltung.

Seit über zehn Jahren bin ich Mitglied unserer Partei und habe mich an verschiedenen Stellen eingebracht. Ich lebe in Friedrichshafen am Bodensee und arbeite als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni. Seit rund sechs Jahren vertrete ich unsere Positionen im Gemeinderat und möchte diese kommunalpolitische Perspektive weiter einbringen.

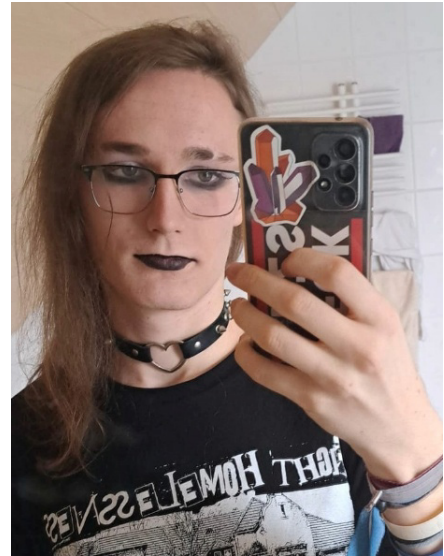
Ich würde mich über einen stabilen linken Kurs der Partei und eure Unterstützung sehr freuen.



Luna-Sophie Gabele (KV Sigmaringen-Zollernalb)

Liebe Genossinnen und Genossen,

Mein Name ist Luna-Sophie Gabele, ich bin 17 Jahre alt, kommen aus einem kleinem Ort bei Sigmaringen, bin Mitglied des Kreisverbandes Sigmaringen-Zollernalb und aktives Kreisvorstandsmitglied.



Seit etwa über Jahr bin ich aktiv in unserer Partei engagiert und habe in dieser Zeit viele Erfahrungen sammeln dürfen – sowohl in der praktischen politischen Arbeit als auch in Diskussionen über unsere strategische Ausrichtung. Als Vorstandsmitglied habe ich gelernt, Verantwortung zu übernehmen, gemeinsam Lösungen zu finden und unsere politischen Ziele mit Klarheit und Überzeugung zu vertreten. Gleichzeitig bin ich viel auf der Straße aktiv, sei es bei Aktionen, Gesprächen oder politischer Arbeit vor Ort. Für mich gehört praktische Basisarbeit genauso dazu wie inhaltliche Diskussionen – denn unsere Politik muss dort sichtbar sein, wo die Menschen sind.

Ich verstehe mich als Antiimperialistin und überzeugte Kommunistin. Für mich bedeutet das, konsequent an der Seite der arbeitenden Menschen zu stehen, soziale Gerechtigkeit nicht nur zu fordern, sondern aktiv dafür zu kämpfen, und unsere Partei als klare, kämpferische Stimme gegen Ausbeutung, Kriegspolitik und soziale Spaltung zu stärken. Gerade jetzt halte ich es für entscheidend, dass wir als DIE LINKE ein deutliches Profil zeigen, das sich an unseren Grundwerten orientiert und glaubwürdige Perspektiven für eine solidarische Gesellschaft aufzeigt.

Als Bundesparteitagsdelegierte möchte ich dazu beitragen, unsere Partei weiter in eine klare, konsequente und solidarische Richtung zu entwickeln. Mir ist wichtig, dass wir als basisorientierte Partei auftreten, die Mitglieder einbindet, Diskussionen offen führt und gleichzeitig handlungsfähig bleibt. Ich möchte das, wofür wir als Landesverband Baden-Württemberg stehen auf Bundesebene vertreten und durchsetzen.

Ich freue mich sehr über euer Vertrauen und eure Unterstützung.

Mit solidarischen Grüßen

Luna-Sophie Gabele (sie/ihr/dey)

Lia-Nicole Hornstein (KV Reutlingen)

Liebe Genoss:innen,

Armut, Rechtsruck, Rassismus - diese Themen brachten mich im Dezember 2024 dazu, meine politische Wut in Taten umzuwandeln und in die Linke einzutreten. Angetrieben hat mich immer der Wunsch, zu verändern. Nicht mit leeren Floskeln, nicht mit höflichen Bitten, nicht mit halbgenen Kompromissen, sondern laut, wütend und entschlossen.



Ich bin Lia-Nicole Hornstein, 20 Jahre alt, geboren und aufgewachsen in Pforzheim und Kind zweier Migrant:innen aus der damaligen Sowjetunion. Derzeit bin ich ein einfaches, aber nicht weniger motiviertes Basismitglied aus dem KV Reutlingen. Als Teil der BAG Migrantische Linke/LINKS*KANAX möchte ich migrantische Perspektiven in dieser Partei stärken, und als aktives Mitglied des Jugendverbandes setze ich mich dafür ein, dass wir die Belange junger Menschen nicht aus den Augen verlieren.

Auf dem kommenden Bundesparteitag müssen wir mit einer stabilen Delegation lautstark als linker Landesverband auftreten. Wir wissen: Parlamente werden keine Veränderung bringen, das müssen wir selbst tun. Wir müssen weiterhin eine laute oppositionelle Partei bleiben, stets auf der Seite aller Unterdrückten.

Die Parteibasis ist jünger, weiblicher und migrantischer geworden - ich bin Teil dieser Erneuerung. Und unsere Perspektiven gehören auch auf die Bundesebene der Partei. Deshalb kandidiere ich, Delegierte für den Bundesparteitag zu werden. Eine Stimme für mich ist eine Stimme für junge Menschen und für eine neue Linke. Darum bitte ich um eure Unterstützung.

Bis wir alle frei sind.

Lia

Loo Krein (KV Tübingen)

Kandidatur von Loo Krein für den LPT

KV Tübingen (ehem. Sigmaringen-Zollernalbkreis)

Unterstützung mitunter der Linksjugend[*solid*]
Baden-Württemberg

Liebe Genoss*innen,

mein Name ist Loo.

Ich bin Landesgeschäftsführung und
Landessprecher:in der Linksjugend [*solid*], in
Kreisverbänden, im Landesausschuss der Partei und
bei LINKS*KANAX aktiv und erzähle euch, weshalb
ich für den Bundesparteitag kandidiere.



Mit 14 Jahren bin ich in den Jugendverband eingetreten; von dort habe ich in die Partei, auf die Straße und in die Gesellschaft gewirkt. Ich sehe die globale Militarisierung und anhaltende Konflikte als Konsequenz von Imperialismus, Wettbewerb und Herrschaft mit großer Sorge. Gleichzeitig begreife ich diese Spaltungspolitik von oben als Chance – nein, als Verpflichtung – für eine revolutionäre und widerständige Bewegung.

Die politisch und wirtschaftlich gewollte Ungerechtigkeit kann nur überwunden werden, wenn wir breit mobilisieren und die Realität klar benennen: Alle Unterdrückten gehören in unsere Kämpfe mitgedacht – von den Meeren bis zu den Dörfern, vom Protest bis in die Partei. Die Linke muss sich positionieren; sie darf nicht schweigen und vor Presse und Staatsrepression klein begeben.

Unsere Politik hat sich an den Konflikten dieser Welt zu orientieren; unsere Basis muss befähigt sein zu lernen und zu lehren. Dafür müssen Strukturen erarbeitet und – wichtiger noch – Wissen geteilt werden. Diese Partei muss die Marginalisierten in ihrer Emanzipation bestärken und immer bedingungslos an der Seite der Menschen stehen.

Ich trage diese Bewegung in meinem Herzen; unsere Befreiung ist auch meine. Deshalb möchte ich euch und uns auf dem Bundesparteitag laut und konsequent vertreten. Ich arbeite seit vielen Jahren mit meiner ganzen Energie an dem, was uns wichtig ist. Deshalb schenkt mir gerne euer Vertrauen.

Ich werde nicht stagnieren und weniger noch: Ich werde nicht still sein.

Ich glaube an eine bessere Welt,
bis wir alle frei sind.
Eure Loo. <3

Hans Mauser (KV Reutlingen)



Liebe Genoss*innen,

unsere Partei hat sich für die nächsten zwei Jahre viel vorgenommen: Mit breiter Beteiligung soll das Erfurter Programm auf den aktuellen Stand gebracht werden. Für mich heißt das antikapitalistische, antimilitaristische und internationalistische Positionen auszubauen, auf jeden Fall aber dafür einzustehen, dass diese nicht verwässert werden.

Dafür muss inhaltliche Klarheit an erster Stelle stehen. Wir können uns nur überzeugend als Systemalternative darstellen, wenn sich das auch in unserer Programmatik und unserem alltäglichen Handeln niederschlägt. „Politik anders machen“ darf sich nicht nur auf Mandatszeitbegrenzung und Diätendeckel beschränken, es muss vielmehr endlich auch auf Bundesebene klar werden, dass das Parlament nicht Hauptort unserer Kämpfe ist, sondern bestenfalls Bühne.

An zweiter Stelle steht der innerparteiliche, solidarische Umgang. Ich finde es unerträglich, wenn oft dieselben Personen ihren medialen Einfluss dazu zu nutzen bereit sind, Kritik von Genoss*innen zu delegitimieren. Wir müssen unbedingt zu einem Zustand der innerparteilichen Debatte kommen, in dem bei inhaltlichen Auseinandersetzungen dieser Art das bessere Argument entscheidet.

Zuletzt stellen sich diese Aufgaben einer Partei, die sich im letzten Jahr gewandelt hat wie nie. Der enorme Mitgliederzuwachs bietet uns aber neben anderen Herausforderungen auch die seltene Gelegenheit, inhaltliche Positionen in den nächsten zwei Jahren nach links zu verschieben.

Lasst uns also solidarisch für eine Partei streiten, die sich nicht dem Establishment anbietet, sondern konsequent den Weg in eine bessere Welt weist!

Der KV Reutlingen unterstützt meine Kandidatur.

Joshua Park (KV Ulm/Alb-Donau)

Liebe Genossis,

ich bewerbe mich auf Empfehlung des KV Ulm/Alb-Donau, sowie der migrantischen Linken für die Bundesdelegation Südwürttemberg.

Meine Lohnarbeit ist Filme machen. Ich möchte neue Perspektiven und Horizonte eröffnen und sehe den Film als Werkzeug der Herrschaft, aber auch der Befreiung. Politisch bin ich seit vielen Jahren in der radikalen Linken aktiv und pädagogisch ehrenamtlich tätig.



In die Linke bin ich eingetreten, weil sie die einzige Partei ist, die die Befreiung der arbeitenden Klasse mit der notwendigen Berücksichtigung mehrfach marginalisierter Gruppen verbindet.

Seit Oktober bin ich Mitglied des Landesvorstands und habe die LAG/BAGs Tierrechte und Migrantische Linke / Links*KANAX mitgegründet. Ich bin in Bewegungen wie Widersetzen und dem Schulstreik gegen die Wehrpflicht organisiert. Mein Amt im Kreisvorstand habe ich an tolle Genossis abgegeben, nachdem ich in den Landesvorstand gewählt wurde.

Im Programmprozess will ich an intersektional antirassistischen Perspektiven und der Umsetzung einer gesellschaftlichen Utopie innerhalb der Partei weiterarbeiten. Mir ist wichtig, dass wir nicht nur programmatisch über Befreiung reden, sondern sie auch in unserer eigenen Struktur leben. Durch safer spaces, kollektive Verantwortung und solidarische Selbstverwaltung.

Um unsere Handlungsfähigkeit zu stärken und Machtstrukturen abzubauen, möchte ich neue Organisationsformen wie die Soziokratie innerparteilich anstoßen, die eine unhierarchische Zusammenarbeit im Konsent ermöglicht.

An vielen Stellen und in konkreten Anträgen möchte ich die Partei konstruktiv nach links bewegen. Dazu sollten wir antiimperialistische und antikapitalistische Positionen schärfen, Intersektionalität und globale Bewegungsfreiheit im Programm verankern und uns auf rote Linien im parlamentarischen Geschehen oder Regierungsbeteiligungen einigen.

Solidarische Grüße

Joshua Park

Katharina Poppei (KV Tübingen)

Liebe Genoss*innen,

mein Name ist Katharina Poppei. Ich bin 31 Jahre alt, Softwareentwicklerin aus Tübingen und seit Anfang 2025 aktiv im Kreisvorstand, im Landesvorstand, zwischenzeitlich als Kandidatin und vor allem: an der Basis – nicht aus Zufall, sondern aus Überzeugung: Weil ich eine klassenbewusste, queer-feministische und antifaschistische Politik will, die niemanden zurücklässt.



Warum ich mich bewerbe: Die Landtagswahl hat gezeigt, wir sind noch nicht verankert genug, als eine Partei die glaubhaft Politik gegen das bestehende System macht. Es ist wichtig, dass wir die LINKE zu einer organisierenden Klassenpartei machen. Die Zeiten, in denen wir leben, verlangen klare linke Positionen und eine Vision, die Hoffnung gibt. Eine Vision, die zeigt: Wir kämpfen nicht nur gegen die bestehenden Verhältnisse, sondern für eine Gesellschaft, in der Solidarität und Gerechtigkeit im Mittelpunkt stehen.

Ich will diese Vision mitgestalten. Als Mitglied des Kreisvorstands Tübingen habe ich nach dem gigantischen Zuwachs an Mitgliedern Strukturen mit aufgebaut, die politische Arbeit nachhaltig machen. Ich habe gelernt, wie man Menschen zusammenbringt, Strategien entwickelt und kämpft – auf der Straße wie im Verband.

Wofür ich stehe:

- Klassenpolitik: Die Klimakrise, die Wohnungsnot, der Faschismus und die Angriffe auf soziale Rechte sind Ergebnisse einer Klassenpolitik von oben. Ich will eine LINKE, die diese Zusammenhänge benennt, zuspitzt und polarisiert - Die Kämpfe offensiv führt, statt nur reagiert.
- Solidarische Kämpfe: Queere Rechte, feministische Politik und der Kampf gegen Rassismus und Klassismus sind keine Einzelkämpfe. Ich will eine LINKE, die diese Kämpfe gemeinsam mit den Betroffenen führt und solidarische- mit Klassenpolitischen Kämpfen verknüpft.
- Antifaschistische Haltung: Wir müssen die LINKE mehr positionieren als Anti-Faschistische Alternative, gegen die Faschisierung der Gesellschaft und gegen das kapitalistische System, dass sie ermöglicht und ihnen den roten Teppich ausrollt. Nur eine solidarische Klassenpolitik kann dem entgegen wirken.

Warum ich?

Weil ich weiß, wie man Menschen zusammenbringt und politische Arbeit organisiert. Weil ich eine LINKE will, die klar und kämpferisch für soziale Gerechtigkeit eintritt. Die Bündnisse auf der Straße sucht, statt im Parlament. Es braucht eine LINKE, die Perspektiven aufzeigt und Hoffnung macht.

Katharina Poppei

Julia Rube (KV Ravensburg)

Liebe Genoss*innen,

mein Name ist Julia Rube, ich bin 23 Jahre alt, verheiratet, Mutter eines Kleinkindes und komme aus dem ländlichen Raum Ravensburg. Ich bin gelernte Maler- und Lackiererin und war beruflich viel in der Region unterwegs. Aus gesundheitlichen Gründen möchte ich mich neu orientieren, hin zur Pflege als Betreuungskraft bzw. Alltagsbegleitung.

Politisch aktiv wurde ich nicht von Anfang an. Mit 17 landete ich wegen starker Rückenschmerzen und Taubheit in den Beinen im Krankenhaus, erhielt jedoch keine richtige Behandlung. Später folgte eine ungeplante Schwangerschaft während der Ausbildung. Dabei wurde mir bewusst, wie wenig Selbstbestimmung Frauen oft über ihren Körper, ihre Gesundheit und ihrer Entscheidungen haben – und dass wir etwas ändern müssen!

Nach meiner Ausbildung konnte ich wegen der Covid-Pandemie nicht arbeiten und erhielt trotz Arbeitslosigkeit keine Unterstützung vom Staat. Als Familie lebten wir Monatlang vom Ausbildungsgehalt meines Mannes (ca. 1200 € brutto), wovon wir alles bezahlen mussten.

2025 traten wir zur Bundestagswahl in die Partei ein und wurden aktiv. Inzwischen bin ich Vorstandssprecherin im KV Ravensburg und wurde mehrfach als Delegierte (u. a. Landeslistenwahl, Landesausschuss, Landesparteitag) gewählt. Im Landtagswahlkampf unterstützte ich drei Wahlkreise (Bodensee, Ravensburg, Wangen) und arbeite daran, mit unseren Genoss*innen unseren Kreisverband weiter aufzubauen.

Ich treffe Entscheidungen oft spontan, hinterfrage sie aber auch. Ich bin offen, ehrlich, kreativ und begeisterungsfähig, lernfähig, setze mich gerne für andere ein und höre gerne zu. Als Delegierte möchte ich mich besonders für feministische Themen, Familien sowie gesundheitliche Anliegen einsetzen – etwa für Menschen mit chronischen Erkrankungen wie ME/CFS.

Ich will nicht nur zusehen, sondern aktiv etwas verändern – gemeinsam mit euch, laut, solidarisch und mit klarer Haltung.

Immer gemeinsam- niemals alleine!



Alexej Yulish (KV Tübingen)

- Meine Bewerbung als Delegierter für den Bundesparteitag

Ob Stadt, oder Land. Ob Ost, oder West. Für eine starke Linke müssen wir zusammenhalten

- das ist die Überzeugung, mit der ich mich für einen Delegiertenplatz beim BPT bewerbe.

Hi, mein Name ist Alexej und ich bin seit einem Jahr im Kreisvorstand in Tübingen aktiv. Als Arbeiter:innenkind ohne deutschen Pass, welcher den Großteil seiner Kindheit und Jugend Hartz IV bezogen hat, kenne ich die Limits des deutschen Sozialsystems leider zu gut aus eigener Erfahrung. Meine ursprüngliche Motivation, politisch aktiv zu sein, entspringt ebendieser Erfahrung: Ich kämpfe dafür, dass Menschen aus sozial prekären Verhältnissen es besser haben sollen, als ich. Die Linke begreife ich als die Partei, mithilfe welcher ich für dieses Ideal am effektivsten eintreten kann - sofern wir zielstrebig und geschlossen an einem Strang ziehen.

Deshalb möchte ich beim Bundesparteitag Anträge unterstützen, die sich nicht im Kleinklein der internen Debatten wiederfinden, sondern die unsere Arbeitsfähigkeit voranbringen. Lass uns miteinander kämpfen, streiten, Politik machen – nicht gegeneinander. Auch dürfen wir uns nicht den wenig demokratischen Prinzipien des Parlamentarismus fügen, sondern diesen als Bühne und als Ressourcenquelle nutzen, um Bewegungen zu unterstützen, die eine antikapitalistische, antikoloniale und antiimperialistische Revolution als Ziel haben. Das klingt utopisch? Ich sage, es ist unsere einzige Chance. Diese Ideale vertrete ich nicht nur als Betriebsrat, sondern in intensiver Bündnisarbeit in meiner Gegend. Dabei bekomme ich häufig positives Feedback für meine zielstrebige Arbeit.

Mit mir habt ihr auf dem Bundesparteitag eine Stimme, die die Hoffnung auf wahre Veränderung nicht aufgibt. Wir alle sind irgendwann in diese Partei eingetreten, weil wir die Hoffnung auf diese Veränderung nicht aufgeben wollten. Lasst uns dieser Veränderung gemeinsam in Potsdam einen Schritt näher kommen!

Solidarische Grüße



Nordbaden

Kim Sophie Bohnen (KV Heidelberg/Badische Bergstraße)

Philipp Fränkle (KV Mannheim)

Sophia Hirzel (KV Calw/Freudenstadt)

Niklas Kühnberger (KV Heidelberg/ Badische Bergstraße)

Wolfgang Labudda (KV Heidelberg/badische Bergstraße)

Chris Schweigert Santos da Costa (KV Pforzheim)

Cheyenne Todaro (KV Mannheim)

Nicola Vallon (KV Heidelberg/Badische Bergstraße)

Dominik Wilts (KV Calw/Freudenstadt)

Kim Sophie Bohnen (KV Heidelberg/Badische Bergstraße)

- Bankkauffrau/wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Engagement: Landesvorstand, Kreissprecherin, Co-Sprecherin LAG Frauen*
- Schwerpunkte: Mietpolitik, Klimagerechtigkeit, Gewerkschaftlicher Kampf, (Queer-)Feminismus
- Mitgliedschaften: Die Linke, VVN-BdA, ver.di, Rosa-Luxemburg-Stiftung BW, Falken, ProAsyl



Foto: Philip Eichler

Liebe Genoss*innen,

die Wahl liegt hinter uns und die Ergebnisse sind deutlich, denn reaktionäre und menschenverachtende Positionen gewinnen an Einfluss. Gleichzeitig wird klar, dass linke Stimmen dringender gebraucht werden, denn je.

Wir befinden uns in einem wichtigen Programmprozess, verzeichnen viele neue Eintritte und bauen unsere Strukturen weiter aus. Es geht darum, uns zu verankern, Konflikte klar zu benennen, Themen zu setzen und gemeinsam mit den Menschen Druck zu erzeugen. In der Fläche, in sozialen Bewegungen, in Gewerkschaften und in der Arbeiter*innenschaft. Als sozialistisch-ökologische Kraft ist es unser Anspruch, mutig für soziale Gerechtigkeit einzutreten und rechten Kräften entschieden entgegenzutreten. Denn wenn wir es nicht tun, tut es niemand.

Steigende Preise, unsichere Jobs, hohe Mieten, kaputtgesparte Kommunen und Angst vor Kriegen bestimmen den Alltag, während Milliarden in Aufrüstung fließen. Es braucht eine starke Stimme, die das klar benennt und Alternativen aufzeigt: für eine sozial-ökologische Transformation, starke Kommunen, Friedenstüchtigkeit und ein bezahlbares Leben für alle.

Wir brauchen keine Stellvertreterpolitik, sondern eine organisierende Linke, die Kämpfe von der Straße in die Parlamente trägt, die Klassenkampf nicht scheut und konkrete Verbesserungen durchsetzt. Ich stehe für eine Partei, die generationenübergreifend arbeitet, intern solidarisch um Positionen ringt und nach außen geschlossen antifaschistisch, sozial-ökologisch handelt.

Ich würde mich freuen, mich mit meinen Erfahrungen und euer Vertrauen als Delegierte für unseren Landesverband beim Bundesparteitag einbringen zu dürfen.

Eure Kim

Philipp Fränkle (KV Mannheim)

Liebe Genoss*innen,

mein Name ist Philipp Fränkle, ich bin 37 Jahre alt, habe an der Universität Mannheim Geschichte und Germanistik auf Lehramt studiert und arbeite heute in der Altenpflege, seit dem 27.03. bin ich dort auch Ersatzmitglied im Betriebsrat.

Ich bin im Oktober 2024 in die Partei eingetreten, um dafür zu kämpfen, dass wir in den Bundestag einziehen, was uns zum Glück gelungen ist. Im Februar 2025 wurde ich als Bezirksbeirat in Mannheim entsandt und im Mai 2025 als Kreissprecher Mitglied des neugewählten Kreisvorstands.

Während des Landtagswahlkampfes war ich Landtagskandidat für den Wahlkreis Mannheim Nord und konnte gemeinsam mit vielen engagierten Genoss*innen aus unserer Partei einen starken Wahlkampf hinlegen. Auch wenn wir es am Ende leider nicht in den Landtag geschafft haben, so konnten wir doch unsere Ergebnisse in Mannheim deutlich steigern und uns als ernstzunehmende politische Kraft in Mannheim weiter etablieren.

Ich würde gern unseren Landesverband als Delegierter auf Bundesparteitag vertreten. Meine persönlichen Schwerpunkte sind dabei soziale Gerechtigkeit, Klassenkampf und Antifaschismus. Diese Schwerpunkte überschneiden sich häufig und sollten die Grundlage für unsere Arbeit, sowohl in Deutschland als auch im internationalen Bereich sein. In allen Punkten möchte ich dazu beitragen, dass unsere Positionen schärfer und sozialistischer werden, sowohl allgemein als auch speziell in unserer Programmdebatte. Wir müssen ein anderes System anbieten und anstreben und das muss in unserem Programm deutlich werden. Dazu möchte ich gern beitragen und würde mich sehr freuen, wenn ihr mir dafür das Vertrauen ausspricht.



Sophia Hirzel (KV Calw/Freudenstadt)



Bewerbung als Delegierte zum Bundesparteitag

Liebe Genossinnen und Genossen,

Aktuell erleben wir eine Zeit, in der soziale Errungenschaften der Arbeiterbewegung unter Druck geraten, die Kraft rechter politischer Bewegungen wächst und der dümmste aller Menschen Präsident der USA ist.

Ich engagiere mich politisch, weil ich nicht einfach zusehen möchte, wie rechte Hetze unsere Gesellschaft spaltet und die soziale Ungleichheit immer weiter zunimmt. Ich will nicht hinnehmen, dass imperialistische Staaten in Kriege ziehen, wodurch die Gefahr eines atomar geführten Weltkriegs so real wie lange nicht. Ich möchte in einer Welt leben, in der Verhandlungen endlich wichtiger ist als Waffengewalt. Solidarität endet für mich nicht an Grenzen. Sie gilt den Menschen in Palästina genauso wie den Menschen in Israel, die unter Gewalt, Krieg und nationalistischer Eskalation leiden.

Name: Sophia Hirzel
Beruf: Informatikerin
Alter: 52 Jahre
Kreisverband: Calw-Freudenstadt
Parteimitglied seit: Oktober 2024

Politische Aktivität:

Antikapitalistische Linke (AKL)
Friedensbündnis Freudenstadt

Erfahrung in Parteiämtern:

Sprecherin KV Calw-Freudenstadt
Landersprecher*innenbeirätin AKL

Linke Politik bedeutet für mich klare Haltung zu zeigen

... für ein solidarisches Miteinander,
... für die Rechte der queeren Community,
... für die Zweistaatenlösung in Israel / Palästina,
... für eine nachhaltige Friedenspolitik und gegen den Faschismus und autoritäre Bewegungen.

Es ist mir wichtig, dass wir klar einstehen für eine Gesellschaft, in der Rechte und Würde wirklich unantastbar sind und nicht vom Geldbeutel abhängen! Sozial kämpferisch und nah an den Menschen! Mit meiner Bewerbung als Delegierte für den Bundesparteitag möchte ich meinen Beitrag für eine Politik leisten, die von unseren Mitbürgern wieder als wichtiger Motor für eine gerechte Gesellschaft wahrgenommen wird.

Ich bitte euch deshalb um eure Unterstützung für meine Kandidatur.

Niklas Kühnberger (KV Heidelberg/ Badische Bergstraße)

Bewerbung für die Wahl als Bundesparteitagsdelegierter (Region Nordbaden)

- Mitglied Ortsvorstand OV Heidelberg, Mitglied Präsidium Landesausschuss
- 26 Jahre
- Student (M.A. Politikwissenschaft) / wissenschaftl. Mitarbeiter
- Mitgliedschaften: ver.di, Linksjugend ['solid], SDS, VVN-BdA, Rote Hilfe, nd.Genossenschaft, Mieterverein Heidelberg



Liebe Genoss*innen,

der Landtagswahlkampf war ein unglaublicher Kraftakt. Gemeinsam haben wir eine Kampagne auf die Beine gestellt, wie es sie in dieser Form noch nie gegeben hat. Auch wenn es für den Landtag nicht gereicht hat, müssen wir daran jetzt anknüpfen.

Für mich ist klar: Die Partei muss sich jenseits des Hypes langfristig in den Stadtteilen, Betrieben und Nachbarschaften sowie außerhalb des urban-progressiven Milieus verankern. Das ist keine einfache Aufgabe, aber die einzige Perspektive für eine sozialistische Klassenpartei, die ihrem Anspruch gerecht werden will.

Wir müssen eine authentische politische Kraft sein, die nicht nur anderes fordert, sondern auch anders handelt. Dazu gehört für mich: klare Sprache, klare Analyse und die Bereitschaft, gesellschaftliche Konflikte zu benennen. Wir dürfen uns nicht scheuen, über Klasse zu sprechen und die Ursachen sozialer Krisen im Kapitalismus zu verorten.

Gleichzeitig entscheidet sich unsere Stärke in der Praxis: Wir müssen an der Basis organisieren. Politik darf nicht stellvertretend bleiben. Unsere Haustürarbeit ist dafür ein zentraler Schlüssel und muss Teil unseres dauerhaften Politikverständnisses sein.

Ich bin seit fast drei Jahren im Ortsvorstand in Heidelberg und war in der Wahlkampfleitung im Bundestags- und Landtagswahlkampf sowie beim Aufbau der Haustürarbeit in Heidelberg aktiv.

Ich bewerbe mich als Delegierter, um Teil des Wandels hin zu einer Partei zu sein, die verbindet, organisiert und dauerhaft vor Ort verankert ist.

Mein Kreisverband unterstützt meine Kandidatur.

Danke für eure Unterstützung!
Niemals allein, immer gemeinsam.

Wolfgang Labudda (KV Heidelberg/badische Bergstraße)

Bewerbung als Delegierter zum Bundesparteitag

Wolfgang Labudda

KV Heidelberg/Badische Bergstraße



Liebe Genossinnen und Genossen,

Mein Name ist Wolfgang Labudda und ich bin seit der Gründung unserer Partei im Ortsverband Weinheim und KV HD/Badische Bergstraße aktiv. Zudem war ich bis zu meinem Renteneintritt viele Jahre als Betriebsrat und Vertrauensmann tätig. Selbst heute noch werde ich von meinen ehemaligen Kollegen und Kolleginnen kontaktiert und ich versuche, ihnen mit meinen Erfahrungen zu helfen.

Ich bin seit einigen Jahren Mitglied der Landesschiedskommission. Dort geht es immer wieder um die Auflösung von Konflikten.

Mit dieser Erfahrung möchte ich in den kommenden zwei Jahren dazu beitragen, dass unsere Partei in einem gemeinsamen Diskussionsprozess ein gutes neues Grundsatzprogramm bekommt.

Im Angesicht der komplett runderneuterten Linken ist es eine stetige Aufgabe, das Gemeinsame von Jung und Alt, Studierenden und Werktätigen in Betrieben, Behörden und Institutionen und auch bei den Rentnern und Grundsicherung Beziehenden immer wieder neu zu suchen und zu finden.

Um diese Aufgabe auch bundesweit zu lösen, bewerbe ich mich um ein Mandat als Delegierter zum Bundesparteitag.

Für Euer Vertrauen bedanke ich mich schon jetzt bei Euch.

Euer Wolfgang

Chris Schweigert Santos da Costa (KV Pforzheim)

Liebe Genossinnen und Genossen,

mein Name ist Chris Schweigert Santos da Costa,

Hiermit bewerbe ich mich als Delegierter für den Bundesparteitag. Seit gut über einem Jahr bin ich aktiv im Kreisverband Pforzheim/ Enzkreis und bringe mich dort mit viel Engagement ein. Ich unterstütze unsere Wahlkämpfe, organisiere und begleite Haustüraktionen vor Ort und engagiere mich in der Initiative gegen rechts für Die Linke. Seit April bin ich außerdem in der Awarenessarbeit aktiv – sowohl bei Parteitag und Festivals als auch in meinem Kreisverband. Dort setze ich mich für einen respektvollen, sicheren und solidarischen Umgang miteinander ein.



Ich bin 39 Jahre alt, habe einen Migrationshintergrund, eine Ausbildung zum Restaurantfachmann gemacht und arbeite seit rund neun Jahren als Logistikangestellter. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie hart viele Menschen jeden Tag arbeiten und wie sehr steigende Mieten, hohe Lebenshaltungskosten und unsichere Arbeitsbedingungen das Leben belasten.

Gerade deshalb möchte ich mehr Verantwortung übernehmen und mich stärker einbringen. Die wachsende Stärke der AfD in Baden-Württemberg und der zunehmende gesellschaftliche Rechtsruck machen mir große Sorgen. Für mich ist klar: Wir dürfen Faschismus und rechter Hetze keinen Raum lassen. Als Linke müssen wir klar, sichtbar und entschlossen dagegenhalten – auf der Straße, in den Betrieben und in den Parlamenten.

Während immer mehr Menschen kaum noch ihre Miete bezahlen können, Kinderarmut wächst und in Krankenhäusern sowie Schulen an der Grundversorgung gespart wird, profitieren einige wenige weiter von steigenden Profiten. Das ist ungerecht – und genau dagegen müssen wir als Linke konsequent kämpfen.

Ich möchte zum Bundesparteitag gehen, um die Stimme der Basis einzubringen, unsere Partei weiter zu stärken und gemeinsam für eine solidarische, gerechte und antifaschistische Gesellschaft zu kämpfen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir euer Vertrauen und eure Stimme gebt.

Mit solidarischen Grüßen
Chris

Cheyenne Todaro (KV Mannheim)

Alter: 32 Jahre

Beruf: Kfz.-Mechatronikerin / Betriebsrätin

Schwerpunktthemen:

Gewerkschaft, Betrieb und Antifaschismus



Liebe Genoss*innen,

Mein Name ist Cheyenne Todaro und ich kandidiere, als Delegierte für den Bundesparteitag, weil ich überzeugt bin, dass unsere Partei starke Stimmen aus den Betrieben braucht.

Ich bin gelernte Kfz-Mechatronikerin und arbeite im Mercedes-Benz-Werk Mannheim. Seit 14 Jahren vertrete ich die Interessen der Kolleg*innen, gegenüber der Kapitaleseite. Der Kampf als Betriebsrätin und Gewerkschafterin, um gute Arbeitsbedingungen, faire Löhne und Respekt für die arbeitende Klasse, treibt mich nicht nur im Werk und seit 16 Jahren in verschiedenen Funktionen innerhalb der IG Metall an, sondern auch bei meiner Arbeit innerhalb und außerhalb unserer Partei.

Tagtäglich erlebe ich wie Menschen in diesem System ausgegrenzt und krank gemacht werden und wie es der AfD gelingt, gerade in den Betrieben, Unzufriedenheit für ihre menschenfeindliche Agenda zu kanalisieren.

Die LINKE muss anschlussfähiger, authentischer und als DIE Partei der Arbeiter*innen wahrgenommen werden. Wir dürfen nicht zulassen, dass immer mehr Menschen den rechten Scheinlösungen der AfD hinterherlaufen und die soziale Spaltung zunimmt. Stattdessen müssen wir deutlich machen, dass echte Sicherheit, soziale Gerechtigkeit und demokratische Teilhabe nur durch eine progressive, menschenwürdige Politik erreicht werden können.

Ich möchte mit euch zusammen für eine Linke kämpfen, die:

- die Interessen der Klasse konsequent vertritt,
- sich einsetzt für die Überführung von Schlüsselindustrien in Gemeineigentum,
- soziale Gerechtigkeit nicht nur fordert, sondern praktisch organisiert,
- Frieden und internationale Solidarität, vor allem mit den vom Imperialismus unterdrückten Völkern, als Grundpfeiler linker Politik verteidigt.

Dafür kandidiere Ich und bitte um eure Unterstützung und euer Vertrauen.

Nicola Vallon (KV Heidelberg/Badische Bergstraße)

Bewerbung als Bundesparteitage Delegierte

- Nicola Vallon
- * 05.07.1991
- Biologin (medizinische Forschung)
- Engagement: Kreisvorstand, Aufbau OV Neckartal, lokale Initiativen zu Leerstand und Windkraft, LAG Frauen*
- Schwerpunkte: Strukturaufbau, (psychische) Gesundheit, Klima, Feminismus



Liebe Genoss*innen,

Die Landtagswahl hat gezeigt, dass wir zusammen viel bewegen können. Wir waren an den Haustüren, haben bewegende Schicksale von tausenden Menschen gehört. Klar ist aber auch, dass wir bisher vor allem in den größeren Städten Menschen erreichen konnten. Der Strukturaufbau im ländlichen Raum ist aus meiner Sicht daher eine der Hauptaufgaben, den wir als Linke in den nächsten Jahren vorantreiben müssen.

Ich selbst bin in der Kleinstadt Neckargemünd bei Heidelberg aufgewachsen, wo ich letztes Jahr gemeinsam mit anderen Genoss*innen den Ortverband neu aufgebaut habe und durfte als Direktkandidatin eines Flächenwahlkreises erleben, was schon gut klappt und wo wir noch dazulernen können. Dazu gehört der Ausbau von Strukturen und Bildungsangeboten, in denen Menschen, die weit auseinander wohnen sich einbringen und ihre Ziele selbst in die Hand nehmen können, der Aufbau von sozialen Hilfsangeboten und Begegnungsräumen in der Fläche und eine eigene Kampagne für ländliche Regionen.

Die zweite große Herausforderung der nächsten Jahre ist unser Programmprozess, in den ich mich im Bereich sozial-ökologische Transformation auch bereits eingebracht habe und möchte dies auch weiterhin tun. Dabei ist für mich zentral, sowohl den Sozialismus und die Gesellschaft, in der wir leben wollen zu visualisieren, als auch konkrete Schritte auf dem Weg dahin auszuformulieren, die unsere Utopie greifbar machen und mit denen wir Menschen dafür gewinnen können an unserer Seite zu kämpfen.

Ich bewerbe mich daher mit der Unterstützung meines Kreisverbandes Heidelberg/Badische Bergstraße als Delegierte für den Bundesparteitag und würde mich über eure Unterstützung freuen.

Solidarische Grüße,
Nicki

Dominik Wilts (KV Calw/Freudenstadt)

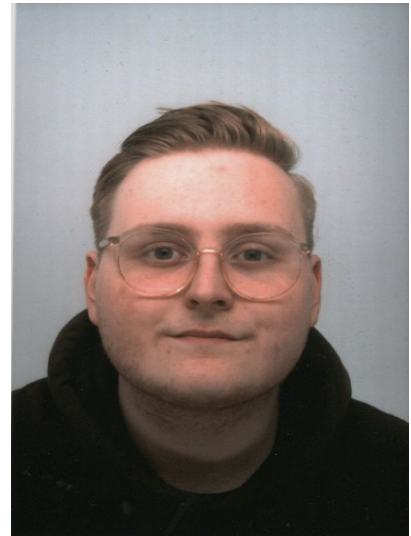
Bewerbung als Teil der Baden-Württembergischen Delegation für den Bundesparteitag (Region Nordbaden)

Name: Dominik Wilts

Alter: 21

Wohnort: Horb am Neckar

Schwerpunkte: Antimilitarismus, Antikapitalismus



Ich kandidiere für den Bundesparteitag, weil ich mir sicher bin, dass ich die antikapitalistischen und antimilitaristischen Werte unseres Landesverbands konsequent vertreten werde.

Ich sehe die Ungleichheit welche in anderen Landesverbänden herrscht und möchte dagegen auf Bundesebene eintreten, eine Linke Partei muss konsequent solidarisch sein.

Ich sehe die Kriege der Welt, ich sehe den Zusammenhang dieser mit dem Kapitalismus und schließe daraus, dass unsere Partei auch auf Bundesebene wieder zu einer glaubhaften Arbeiter:innenpartei werden muss, die Menschen vor Profite und Opposition vor Regierungsbeteiligungen stellt.

Als Berufstätiger im Sozialen Sektor sehe ich auch in meinem Berufsfeld täglich die kalten Hände des Kapitalismus, wie sie in Form von Lohnkürzungen und Personalabbau aufgrund von Profitinteressen, zugreifen. Daher möchte ich mich dafür einsetzen, dass in unserer Partei härter gegen Kapitalismus vorgegangen wird und das noch mehr Fokus auf die sozialen Bereiche der Berufswelt gelegt wird.

Darum bitte ich euch um eure Stimmen, denn eine Stimme für mich ist eine Stimme für eine konsequente und klassenbewusste Friedenspolitik.

Solidarische Grüße, Dominik Wilts

(Ich besitze die Empfehlung meines Kreisverbands)

Südbaden

Julian Besemann (KV Waldshut)

Mirko Boysen (KV Freiburg)

Marina Gress (KV Freiburg)

Janine Heitzmann (KV Breisgau-Hochschwarzwald)

Julian Besemann (KV Waldshut)

Liebe Genoss*innen,

hiermit bewerbe ich mich als Delegierter für den Bundesparteitag, für die Delegation Regierungsbezirk Freiburg.

Mein Name ist Julian Besemann, Pronomen er/ihm, ich bin 36 Jahre alt, lebe in Wehr (Baden) und arbeite als Assistent in der Betreuung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Seit 2020 bin ich Mitglied der Partei DIE LINKE und engagiere mich aktuell als Kreissprecher sowie im Kreisvorstand des Kreisverbandes Waldshut-Tiengen.



Politisch liegen meine Schwerpunkte auf der Stärkung von Arbeitnehmer*innenrechten, einem konsequenten Antifaschismus sowie einer gerechten und zukunftsfähigen Bildungs- und Schulpolitik. Gerade als Vater ist mir das Thema Bildung ein besonderes Anliegen – gute Bildung muss für alle zugänglich sein und darf nicht vom Geldbeutel oder Wohnort abhängen.

In meiner beruflichen Arbeit erlebe ich täglich, wie soziale Ungleichheit, fehlende Unterstützung und politische Entscheidungen das Leben von Menschen unmittelbar prägen. Diese Erfahrungen möchte ich stärker in die innerparteilichen Debatten einbringen.

Ich möchte Delegierter werden, weil ich überzeugt bin, dass wir die Perspektiven aus dem ländlichen Raum auf Bundesebene stärker sichtbar machen müssen. DIE LINKE kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie die Lebensrealitäten der Menschen in der Fläche ernst nimmt und politisch aufgreift.

Den Bundesparteitag sehe ich als Chance, unsere Partei aktiv mitzugestalten, klare Positionen zu vertreten und gemeinsam an einer solidarischen, gerechten und kämpferischen LINKEN zu arbeiten. Ich würde mich freuen, euch dort vertreten zu dürfen.

Mit solidarischen Grüßen

Julian Besemann
Kreissprecher
KV Waldshut Die LINKE

Mirko Boysen (KV Freiburg)

Liebe Genoss*innen,

im kommenden Juni steht für uns ein Bundesparteitag an, der die Richtung unserer Partei nach einem fulminanten Wiedereinzug in den Bundestag im letzten Jahr weiter entscheidend bestimmen soll.

Unser Nicht-Einzug in den Landtag hat uns zuletzt gezeigt: Es liegt noch viel Arbeit vor uns. Denn auch wenn wir am Ende sicherlich vor allem im Zweikampf der zwei Konservativen Platzhirsche Özdemir und Hagel „zerrieben“ wurden, hat der Wahlkampf deutlich gemacht: nur eine stabil in der Arbeiterschaft verankerte Linke kann sich am Ende frei machen von der Volatilität der Wahlentscheidung eines vermeintlich progressiven Milieus und wirklich eine sozialistische Gegenmacht aufbauen.

Das Ziel, uns als organisierende Klassenpartei zu etablieren haben wir bereits beim Parteitag im März letzten Jahres in Chemnitz festgelegt. Nun gilt es, weiter daran zu arbeiten und diese Absicht auch mit langfristigen Maßnahmen und Strategien zu stärken. Wir müssen uns als Linke nachhaltig in den Stadt- und Ortsteilen, in den Betrieben und sozialen Bewegungen als die Partei verwurzeln, die als einzige mit echten Lösungen eine konsequente Alternative zum marodierenden Status-Quo darstellt. Die Partei, die an der Seite ihrer Leute mit ihnen für ein gutes Leben für uns alle kämpft.

Das bedeutet auch, unser Position als klar internationalistische Friedenspartei zu stärken, die sich gegen eine Spaltung unserer Klasse zugunsten von Kriegsindustrie und Rüstungsboom positioniert.

Gerne möchte ich mich als Delegierter für Südbaden auf dem Bundesparteitag in Potsdam dafür einsetzen, dass die entsprechenden Weichen gestellt werden für eine Stärkung der Partei im Sinne vieler von uns im Landesverband. Durch meine gute Vernetzung innerhalb der Partei und meine Erfahrung aus vergangenen Parteitagen denke ich dazu beitragen zu können, dass wir als Delegation die richtigen Impulse mit setzen.

Ich freue mich über eure Unterstützung.

Solidarische Grüße,

Mirko Boysen

KV Freiburg

Mitglied im Landesvorstand

Marina Gress (KV Freiburg)

Ich kandidiere als Delegierte für den Bundesparteitag, weil ich unsere Erfolge in Freiburg und Baden-Württemberg repräsentieren möchte: unser großartiges Wachstum – in Freiburg von 300 auf etwa 1200 Mitglieder, im Land auf über 10.700.

Seit einem Jahr bin ich Parteimitglied und seit März im Kreisvorstand in Freiburg. Ich bin in verschiedenen AGs tätig – AG Antirassismus/Migration, AG Politische Bildung, Friedens-AG – und habe beim Aufbau einer Tauschbörse für Geflüchtete mit Bezahlkarte mitgeholfen. Aktuell organisiere ich eine Beratungsstelle für Kriegsdienstverweigerung mit.

Ich bin in Griechenland geboren und aufgewachsen und war dort schon als Jugendliche politisch aktiv. In Deutschland lebe ich seit vielen Jahren, bin Mathematikerin, arbeite als Redakteurin an Mathematik-Schulbüchern und habe zwei jetzt erwachsene Kinder.



Bei meiner politischen Arbeit ist es mir wichtig, Menschen zu erreichen und zu mobilisieren gegen Ungerechtigkeit, Ausbeutung und Unterdrückung im Kapitalismus, aber auch gegen den erstarkenden Faschismus, der unsere Lebensgrundlagen und unsere Freiheit bedroht – besonders die von marginalisierten, queeren und migrantischen Menschen. Auch Kriege, Kriegswirtschaft und Militarisierung bedrohen uns, wie auch das Leben vieler Menschen in anderen Ländern, und erfordern eine klare Antwort von uns als Linken. Da ich aus einem Land komme, das viel unter imperialistischer, teils kolonialer Einmischung, imperialistisch unterstütztem Bürgerkrieg und eingesetzter Diktatur gelitten hat, bin ich besonders sensibilisiert für das Leid der Menschen unter imperialistischen Kriegen, besonders auch in Palästina. An dieser Stelle möchte ich mich auch einsetzen, denn hier finde ich unsere Positionierung als linke Partei in Deutschland zu stark von Befürchtungen geleitet – und angesichts des fortwährenden Genozids nicht eindeutig genug.

Für alle diese Themen, von denen ich weiß, dass sie sehr viele Menschen in unserer Partei bewegen, kandidiere ich.

Janine Heitzmann (KV Breisgau-Hochschwarzwald)

Nach dem Austritt des BSW-Lagers aus der Linken bin ich 2023 relativ spontan in die Partei eingetreten – als eine von denen, die lange gesagt haben, dass sie nie in eine Partei eintreten würden. Doch in diesem Moment des Bruchs sah ich auch eine neue Chance: dass die Linke als Partei das Potenzial hat, das Aufbegehren der Gesellschaft gegen den Rechtsruck der Mächtigen zu organisieren.

Ich war lange in der Umwelt- und Klimagerechtigkeitsbewegung aktiv und habe es als Arbeiterkind zwar geschafft, Biologie und Umweltwissenschaften zu studieren, darf aber am eigenen Leib erfahren, dass Bildung einen nicht vor Armut schützt, wenn man chronisch krank ist und sich um einen pflegebedürftigen Angehörigen kümmert.

Meine Herzensthemen sind intersektionaler Queerfeminismus, Inklusion, auch von neurodivergenten Menschen, und leider wieder der Kampf gegen die Wehrpflicht.

Ich bin im Vorstand des KV Breisgau-Hochschwarzwald, im Orga-Team des Gutscheintauschs für Menschen mit Bezahlkarte vor Ort und gerade dabei, eine Beratungsstelle für Kriegsdienstverweigerung einzurichten.

Ich engagiere mich vor allem im ländlichen Raum, weil ich mich nicht damit abfinden kann, ihn widerstandslos den Rechten zu überlassen. Der Druck auf all diejenigen, die in irgendeiner Form von einer ausgedachten Norm abweichen, wächst – insbesondere abseits der großen Städte. Mein Bestreben ist daher, andere von Diskriminierung Betroffene darin zu stärken, sich selbst zu ermächtigen und sich zu nehmen, was uns allen zusteht: ein Leben in Würde.

